

Herrn Bezirksbürgermeister
Mike Homann
Hauptstraße 85
50996 Köln

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Hist. Rathaus
50667 Köln

In der Bezirksvertretung
Rodenkirchen

Torsten Ilg

Bezirksrathaus Rodenkirchen
Hauptstr. 85
50996 Köln

Tel: +49 (221) 84 66 688
Mobil: +49 (172) 60 76 376
Mail: toifan@icloud.com

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/0854/2019

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	01.07.2019

Ein sicheres „Flussbad,, für Rodenkirchen.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister, für die Kölner FREIEN WÄHLER bitte ich Sie, folgenden Prüfantrag auf die Tagesordnung der Sitzung der BV-Rodenkirchen am 01.07.2019 zu setzen:

Die Bezirksvertretung beauftragt die Verwaltung der Stadt Köln zu prüfen, ob die Realisierung eines sicheren „Flussbads“ am Rheinufer von Rodenkirchen (Riviera) grundsätzlich möglich ist. Dabei sind neben rechtlichen Fragen, vor allem bauliche Vorkehrungen zur Absicherung der Badenden in den Mittelpunkt zu stellen (Gitter und sogenannte Rechen, wie sie z.B. in Zürich am „Badi“ eingesetzt werden). Die Verwaltung möge außerdem eine grobe Einschätzung der Kosten für die bauliche Umsetzung solcher Maßnahmen abgeben.

Begründung:

Das Baden an der „Riviera“ ist grundsätzlich erlaubt, gilt aber aufgrund der Strömung als gefährlich. Immer wieder gibt es Badeunfälle bei denen Menschen zu Tode kommen. Ein Badeverbot wird als nicht „zweckmäßig“ angesehen, weil nicht kontrollierbar. Aufgrund der Klimaerwärmung, dem großen Bevölkerungszuwachs, sowie der Entscheidung der *KölnBäder*, die bestehenden Wasserflächen (z.B. im Zollstockbad), mittel-, bis langfristig nicht weiter auszubauen, sollte der Rhein als natürliches „Flussbad“ wieder nutzbar, und nach heutigen Bestimmungen auch sicherer gemacht werden. Flussbäder gibt es bereits in Zürich („Badis“ in der Limmat), Paris und Kopenhagen. In München (Isar) und Berlin sind sie geplant. Dort sollen Gitter nach dem „Käfig-Prinzip“ Schwimmer daran hindern, aus der sicheren Zone hinauszuschwimmen. Die RWTH Aachen hat sich bereits im Jahre 2017 mit der Idee befasst, allerdings aus rein architektonischer Sicht (s. Anlage).

Mit freundlichen Grüßen

gez. Torsten Ilg